

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgewerth, 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschlt. Umhängever., Scherterge und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 86.

Dienstag, den 21. Juli 1931.

34. Jahrg.

## Einigung in Paris.

Amstliche deutsch-französische Mitteilung.

Die Sonntag abends 8 Uhr unterbrochenen direkten deutsch-französischen Verhandlungen am Abend im Außenministerium im Anschluß an das Diner der Briand fortgesetzt worden und gelangen gegen 11 Uhr abends zum Abschluß. Über das Ergebnis der gesamten deutsch-französischen Verhandlungen in Paris wird ein gemeinsames deutsch-französisches Kommuniqué veröffentlicht, das in den Schlussberatungen gemeinsam festgelegt worden ist. Das Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

In einer kürzlichen Volkschaft hatte der Deutsche Reichsminister den Wunsch ausgesprochen, in direkten Kontakt mit der französischen Regierung zu treten, um die Mittel zu finden, gemeinsam an der Beförderung der Beziehungen der beiden Länder zu arbeiten. Der Chef der französischen Regierung hat spontan darauf geantwortet, daß er mit Befriedigung einer Zusammenarbeit entgegenstehe, deren Durchführung sich im Hinblick auf die Ereignisse, die die wirtschaftliche und finanzielle Lage berührt haben, und im Hinblick auf die Mitwirkung auf die anderen Staaten zweckmäßiger geworden war.

Infolgedessen hat die Vertreter der beiden Regierungen am 18. und 19. Juli in Paris zusammengetreten. Sie waren sich darin einig, die Bedeutung dieser Zusammenkunft anzuerkennen und zu betonen, daß sie den Anfang einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bedeuten soll.

Der Reichsminister hat hierbei die verschiedenen Seiten der Krise, unter der sein Land leidet, bekundet.

Die Vertreter der französischen Regierung in Anerkennung der Schwere dieser Krise erklärten, daß unter der Reserve gewisser Finanzgarantien und Maßnahmen für die politische Verbindung sie bereit seien, zu einem früheren Zeitpunkt die Grundzüge einer finanziellen Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben jedoch jetzt bereits Wert darauf gesetzt, ihren Willen zu unterstreichen, unter sich im Rahmen des Möglichen die künftigen Bedingungen für eine wirksame Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu schaffen.

Sie sind sich darüber einig geworden, ihre Bemühungen zu vereinfachen, um den Kredit und das Vertrauen in einer Atmosphäre der Ruhe und der Sicherheit wiederherzustellen.

## Abschied von Paris.

Brünnings Abschiedsworte.

Reichsminister Dr. Brünnings hat kurz vor seiner Abreise nach London der Agentur Havas folgende Erklärung abgegeben: „Im Begriff, Frankreich zu verlassen, um uns zur Londoner Konferenz zu begeben, legen Reichsminister Dr. Brünnings und ich Wert auf die Erklärung, wie sehr wir die liebenswürdige und herzliche Aufnahme, die uns in Frankreich von der französischen Regierung und von sämtlichen französischen Behörden zu teil geworden ist, empfunden haben. Wir sind zufrieden, daß wir unsere Ansichten in voller Offenheit mit unseren französischen Kollegen haben austauschen können und wir sind davon überzeugt, daß diese direkte Verbindung für die immer erfreulichere Entwicklung der deutsch-französischen Zusammenarbeit, der wir aufrichtig zugehen sind, glückliche Wirkungen haben wird.“

## Neuer Chequers-Greif.

Dr. Curtius über die deutsch-französischen Beziehungen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hat sich entschlossen, den Pressevertretern noch vor dem Abendessen bei Briand einige Mitteilungen zu machen, Curtius erklärte:

Sämtliche in der Besprechung der verarmtenen Mächte am Sonntag vormittag erörterten Finanzfragen sind nach London übertragen worden.

Gegenüber den deutschen und französischen Minister in einer offenen und freundschaftlichen Ausdrucksweise die weitergehende Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in Angriff genommen. In diesem dem Geiste der Chequers-Unterredung entsprechenden Verhandlungen sei man sich in großen Zügen über die noch im Laufe des Tages zu veröffentlichen gemeinsamen deutsch-französischen Verlautbarungen als das Endergebnis der Verhandlungen einig geworden.

Diese Verlautbarung werde allerdings nicht auf die Einzelheiten eingehen, sondern nur in allgemeinen großen Zügen das Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen darlegen. Curtius betonte zum Schluß mit Nachdruck, daß nimmere ein neuer Anfang im Geiste von Chequers in die deutsch-französischen Beziehungen gebracht worden sei.

## Die Londoner Beratung.

Das energische Eingreifen Macdonalds ist in gegenwärtige Entwicklung wird in London, abgesehen von den Britischen Amerikaner, in erster Linie auf den Einfluß des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, zurückzuführen. Er drängt im Interesse einer Beförderung des internationalen Finanzwesens auf eine grundlegende Reorganisation der Dinge. Daß die Finanz auf der kommenden Konferenz eine hervorragende Rolle spielen wird, geht aus der Nachricht von der Abreise Morgans aus Amerika hervor, der sich zum November auf seiner englischen Besichtigung aufhalten will.

Stimson, Mellon und Henderson nach London abgereist. Die Staatssekretäre Stimson und Mellon sowie der britische Außenminister Henderson sind zu dem am Montag beginnenden Konferenz nach London abgereist.

## Das Programm am Montag.

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist am Sonntag abends von Chequers nach London zurückgekehrt und hat gegen Mitternacht den Vortrag des Außenministers Henderson entgegengenommen. Die Beratung am Montag um 10 Uhr wird im Zimmer des Ministerpräsidenten im Unterhaus stattfinden, weil am Montag eine wichtige Aussprache über einen kontroversen Wirtschaftsentwurf in Zusammenhang mit der Landwirtschaftspolitik der Regierung stattfinden. Die weiteren Sitzungen der Ministerkonferenz finden im Kabinetsraum des Außenministers statt.

## Das verhinderte Ultimatum.

Das Ergebnis von Paris.

Nachdem nun in Berlin ausführliche Berichte über den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen eingetroffen sind, wird an der deutsch-französischen Grenze einmütig betont, daß Deutschland alles, was man glaubte in Paris erwarten zu können, erreicht habe. Die Berichte der französischen Presse, ins vor ein Ultimatum zu stellen, seien folgebahnd. Die französische Nachrichtenagentur Havas hat erklärt, die Voraussetzung für die Welle der Franzosen nach London müsse ein politisches Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen in Paris sein. Daraus, so wird in Berlin erklärt, hätte man schließen können, daß erst eine Einigung über die deutsch-französischen Probleme hätte erfolgen müssen. Das sei aber nicht der Fall. Alle schwelenden Fragen seien offen geblieben, und die Franzosen seien nach London abgereist. Als besonders erregend wird in Berlin die Tatsache bezeichnet, daß das finanzielle Problem nicht in Paris verhandelt worden sei, sondern in der günstigeren Londoner Atmosphäre.

## Der Minister-Expres.

Konferenz im Salonwagen.

Reichsminister Brünnings, Außenminister Dr. Curtius, Staatssekretär von Bülow sowie die übrigen Herren der deutschen Delegation verlassen Paris mit dem Nord-Expres. Mit dem gleichen Zuge reiste die französische Delegation, die aus den Ministerpräsidenten Laval, Briand, Mandin, Pierré, François Ponce und Verhelot besteht, ferner der italienische Außenminister, der belgische Außenminister und der portugiesische Botschafter in Paris, nach London. Sämtliche Minister besitzen einen Salonwagen, in dem sie gemeinsam Platz nehmen. Auf dem Bahnhof drängen sich Journalisten, Kinooperateure, Fotografen und zahlreiches Publikum. Die Abfahrt verläuft in voller Ruhe. Kur vor dem Bahnhof wurden Hufe „Es lebe Valler!“ und „Es lebe der Friede!“ laut. Die Minister wurden fortgesetzt von der Menge aus Fenster gerufen, um sich den Angriffen der zahlreichen Kinooperateure und Fotografen auszuweichen. Der Partier Besuch des Reichsministers Brünnings und des Reichsaussenministers Dr. Curtius war damit beendet.

## Berliner Ministerbesprechung.

In der Ministerbesprechung der in Berlin weilenden Reichsminister wurden u. a. laufende Angelegenheiten behandelt, auch die Angelegenheit „Nordwolle“, über die gestimmten Ausführensbestimmungen bezüglich der Verordnung über die Grenzübertrittsgebühren waren die Resortarbeiten noch nicht abgeschlossen.

## Kommen die französischen Minister nach Berlin?

Einladung an Laval und Briand.

Reichsminister Dr. Brünnings hat beim Abschluß der deutsch-französischen Verhandlungen in Paris den französischen Ministerpräsidenten Laval und den französischen Außenminister Briand zu einem Besuch nach Berlin eingeladen. Der Zeitpunkt und die Einzelheiten dieses ersten Besuchs der französischen Minister in der Reichshauptstadt sind bisher noch nicht festgelegt worden.

## Sirenenlänge.

Man kann, so gern man möchte, in die Begeisterung, in die ein Teil der deutschen Presse über den Ausgang der deutsch-französischen Verhandlungen geraten ist, nicht einstimmen. Aber die schönen Proklamationen und Verlautbarungen richtig lieft, wird feststellen müssen, daß positiv sehr wenig dabei herausgekommen ist. Es sei denn, daß man es schon als einen Erfolg verurteilt wird, daß die deutsch-französische Verständigung nicht, wie man es schon befürchtet hatte, zu einem Abbruch der Verhandlungen geführt haben, sondern, daß man sich einig zu machen einmal über die französischen politischen Sonderwünsche an Deutschland zur Tagesordnung der Londoner Konferenz übergegangen ist, die sich ausschließlich auf die Behandlung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik beschränken soll. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben und mit bemerkenswerter Offenheit wird in der abgelaufenen deutsch-französischen Mitteilung gesagt, daß die Vertreter der französischen Regierung erklärt haben, daß Frankreich unter dem Vorbehalt gewisser Finanzgarantien und Maßnahmen für die politische Verbindung bereit sei, zu einem späteren Zeitpunkt die Grundzüge einer finanziellen Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern. Das heißt also wohl aus der gewöhnlichen Sprache der diplomatischen Verlautbarungen in gutes Deutsch übertragen, daß die Franzosen von ihrem Standpunkt, politische Garantien von Deutschland zu fordern, vorläufig nur noch wenig abgerückt sind. Bleibt also noch als Resultat von Paris, daß sich die berühmte „Atmosphäre“ entglast haben soll, und daß die verhandelnden Staatsmänner aneinander ein Wohlgefallen gefunden haben. Haben wir diese schönen Sirenenlänge nicht schon früher gehört, und wenn nicht, dann etwas mißtrauisch ihnen gegenüber sein, seitdem sie schon einmal getrogen haben? Den guten Willen und die Freundschaftsgestirne der verhandelnden Staatsmänner in allen Ehren, aber die führenden Männer sind ja keine Privatpersonen, die nach eigenem Geismach, nach Wohlgefallen oder Mißfallen handeln dürfen, sondern sie haben hinter sich Kabinette, Parlamente, Presse usw., die ihren persönlichen Meinungen starke Befehle und Bremsen entgegen. Oder was soll man dazu sagen, daß der französische Kriegsminister, während sein Ministerpräsident von neuem Vertrauen und von Verständigung redet, in einer Volksrede Deutschland als Kriegsgefahr behauptet und sich jetzt noch als den Sieger auftritt gegenüber dem besiegten Gegner.

Als einzigen positiven Erfolg der Pariser Konferenz wird man also wohl nur verzeichnen können, daß eine Erschwerung der Londoner Besprechungen vorläufig noch nicht eingetreten ist, wobei man ja allerdings noch nicht weiß, was Frankreichs Delegation in ihren Reiseoffen mit über den Kanal genommen haben. Amerika, England und Italien (welchen den festen Willen zu haben, Deutschland um Europas willen, zu helfen. Wird Frankreich offen und ohne Rückhalt mitum? Oder wird es halbschwarmig sein, und wird dann ohne Frankreich die Möglichkeit einer Hilfsaktion für Deutschland noch gefunden werden können? Das sind die Schicksalsfragen der nächsten Stunden, von deren Beantwortung vieles, aber nicht alles, für Deutschland abhängt!

## Die Londoner Beratung hat begonnen.

Im Carltonhotel in London, wo die deutsche und die französische Delegation wohnt, herrschte am Montagabend lebhaftes Treiben. Um 18 Uhr 20 Minuten fuhren die deutschen Teilnehmer an der Londoner Besprechung ins Unterhaus, wo sie zusammen mit den dort eingetroffenen anderen Herren von Macdonald, Henderson und Snowden empfangen wurden.

Auf der Fahrt von Paris nach Calais hatten die Konferenzteilnehmer eine freundschaftliche Besprechung in dem Salonwagen des französischen Ministerpräsidenten. Nach dem



gemeinsamlichen Eien hatte der Reichstasler eine private Unterhaltung mit dem franzsdischen Finanzminister fiber den deutschen Staatsbankrott.

**Konferenzdauer und englische Stoff.**  
Die Anstehen fiber die voranschickliche Dauer der Konferenz schwanken in London sehr stark. Einige behaupten, sie nahmen nur einige Tage in Anspruch, wihrend andere mit einer llingerer Zeitdauer rechnen. Der amerikanische Außenminister Stimson wurde hieriber befragt. Er antwortete nur lachend, dass er bisher keine Angaben erteilt habe, da er die englische Koife llinger als einige Tage ausfallen lsste.

## Die erste Sitzung in London.

Die erste Sitzung der Londoner Konferenz begann am Montag bis 20.10 Uhr. Am Schluss der Sitzung wurde folgende offizielle Mitteilung ausgedruckt:

Die erste Sitzung der Londoner Konferenz wurde unter dem Vorsitz des Ministerprhsidenten MacDonald um 18.30 Uhr in dessen Amtszimmer im Parlamentsgebäude erffnet. Der Ministerprhsident leitete die Konferenz mit einer Begrussung der Delegierten ein und gab eine lingere Erklrung ab, in der er auf die Wichtigkeit und die Ursachen der Krise und auf die gegenwrtige Lage einging, sowie die Aufgaben der Konferenz nher umschrieb.

Herr MacDonald berichtete aufsehend den Anwesenden fiber die in Paris fortgehenden Verhandlungen und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Beziehungen zwischen den deutschen und den franzsdischen Ministern gefhrt worden waren. Er legte weiter die Lage Frankreichs im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen dar und drckte seine Hoffnung aus, dass eine lokale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich zur Wiederherstellung des Vertrauens und des Kredit in der Welt ans.

Dr. Reimann behauptete den Geist der Zusammenarbeit, gab an Hand von Statistiken einen berblick fiber die finanzielle Lage Deutschlands und erklrte die Maßnahmen, die ergriffen worden seien, um der Schwierigkeiten Herr zu werden. Er betonte die dringende Notwendigkeit einer Klrfestigung, um die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Frage der Einziehung eines Arbeitsausweises wurde auf die nachste Zusammenkunft am Dienstag vormittag 10 Uhr im englischen Außenamt vertagt.

## Was wird uns London bringen?

„Weltentscheidung in Paris“, — so las man es, als von allen Seiten her die Augenminister oder die sonstigen Beauftragten der GroBmachte nach der franzsdischen Hauptstadt eilten, als Dr. Brüning und Dr. Curtius ebenfalls ihre Hefte dorthin angetreten waren. Und fest mit angelegtem Atem lauschte Deutschland auf die Nachrichten, die nun Kunde fiber die Art dieser „Entscheidung“ bringen wrden. Nicht die Nachrichten blieben aus, vielmehr erfolgten „Communiqués“ in recht ausfhrlicher Lnge, in sorgfältig fiberlegtem und wiederholt filtertem Wortlaut, — aber was ausblieb, war eben die Entscheidung in Paris selbst. Sie ist nach London verlegt worden und dort, auf der eigentlichen Konferenz, werden die finanziellen und wirtschaftlichen Note, Bedrfnisse und Wnsche Deutschlands rein wirtschaftlich-finanziell behandelt; so beschaftigt man es in Paris. Diesmal sind die beiden Staatssekretre Mellon und Stimson offiziell als Vertreter Amerikas dabei; nicht mehr ein Amerikaner wie bisher nur als „Beobachter“ oder als bloBe „Privatperson“ anwesend. Aber im Gevrd der deutschen und franzsdischen Minister sind auch die beiderseitigen Unterlagen, Bedingungen, Vorschlsge usw. zwecks „Andergestaltung“ oder „Besserung“ der Beziehungen zwischen den beiderseitigen Staaten mitgenommen worden. Aber eine erste Aussprache hat es also in Paris nicht hinaus; es bedeutet mehr als nur eine lokale Verchiebung der Entscheidung, dass die Konferenz nach London verlegt wurde, obwohl in Paris gerade in der Frage der deutsch-franzsdischen Beziehungen ein handgreifliches Resultat nicht erzielt worden ist und noch vor einigen Tagen franzsdischerseits die Teilnahme an der Krise nach London gerade von der Erreichung eines solchen Ergebnisses abhngig gemacht war. Aus der „Weltentscheidung in Paris“ wurde also eine „Weltentscheidung in London“.

Um dabei eine Art Rechenabteil vorzubereiten: Auch die „Anleihe“ des Hoover-Planes an den Young-Plan wird auf dieser Konferenz erfolgen, wenur ja eigentlich der am Freitag vergangener Woche in London zusammengetretene Sachverstandigen-Ausschuss bestimmt war. Andererseits hat die Befristung des Beratungsprogramms fiber die Londoner Konferenz darauf, dass nur die Bechtung der Young-Planen in London die franzsdischen Gegenstand der Tagesordnung ist, jede grundsätzliche Behandlung etwa der Frage einer Revision des Young-Planes natrlich ausgeschlossen. Es wird in London nur fiber das Morgen verhandelt, nicht fiber das Ubergangen, wobei die deutschen Vertreter darauf achten, sich fiber jenes Ubergangen nicht nach irgendeiner Meinung hin festlegen zu lassen. Was also in London vor sich geht, steht in keiner Beziehung und Entscheidung auBerhalb des Young-Planes — natrlich auch auBerhalb des Hoover-Planes —, ist aber innerlich gerade mit diesem letzteren, mit seiner weltwirtschaftlichen Idee eng verbunden; denn nun soll durch Klrfestigung an Deutschland der Schaden einigermaßen wieder gutgemacht werden, den die lange Verzgerung bis zu seiner Infratreibung befanulich der Welt im allgemeinen und Deutschland im besonderen in finanzieller Hinsicht zugefhrt hat.

Eine angrenzliche Klrfestigung an Deutschland wrde nun in London ohne grsere finanzielle, ohne „geopolitische“ Schwierigkeiten herbeigefhrt werden knnen, wenn man sich dort dem englisch-amerikanischen Vorschlag anlsst, der deutschen Reichsbank eine betrchtliche Erweiterung des ihr schon gewhrten Kreditlimit zu bewilligen. Der Reichsbank wrde sich die Gebl und Konten der Reichsbank entsprechend vergrsieren, der Notenumlauf sich ausdehnen, und damit schlieBlich auch die Kreditmitel betrchtlich vermehren lassen, die aus der Reichsbank als der letzten und eigentlichen Kreditquelle der deutschen Wirtschaft flieBen. Bei einer groBen ausdehnung der Reichsbank liegen die Dinge hier viel schmerzlicher und komplizierter, weil bei einer solchen Quantifizierung der ausfhrlichen Geldgeber Englands, Amerikas, Frankreichs und sonstiger Lnder die Frage der „Sicherung“ eine wichtige und gerade jetzt politisch sehr „heikle“ Rolle spielt und ubrigens auch die Entschiedenheit

## Notverordnung fiber die Kapital- und Steuerflucht

Das Reichstabinet verabschiedete auf Grund der vorher bereits grundstzlich gefassten Beschlisse unter dem Vorsitz des Reichkanzlers Dietrich die Entwurfe einer Notverordnung fiber die Kapital- und Steuerflucht, deren Vollziehung durch den Reichsprhsidenten erfolgte. Ferner verabschiedete das Reichstabinet den Entwurf einer weiteren Verordnung fiber die Wiedereinnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen.

Gegen Kapital- und Steuerflucht. Die neue Notverordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht hat den Zweck, mit allen Mitteln die Rckkehr der ins Ausland gegangenen Gelder zu erzwingen. Es wird dabei eine Amnestiefest gewahrt, so dass jeder, der heute zur Selbstreinigung auf seine Verantwortungsfhigkeit kommt, freiwillig Mitteilung fiber seine baren Besitzverhalte an das Finanzamt und die Reichsbank abgeben kann und damit von Strafe frei bleibt. Wer aber kinstighin trotzdem Vermogensbestnde dieser Art verheimlicht, wird mit strengen Freiheits- und Ehrenstrafen bedroht.

Daneben wird dem Auslande klar gemacht, dass in dieser schweren Zeit das deutsche Volk nicht in der Lage ist, zur Erholung oder zum Vergnigen im Auslande seinen Verdienst auszugeben. Deshalb wird bei Grenzberittren fr jeden Pass eine Gebhr von 100 Mark erhoben, mit Ausnahme des kleinen Grenzverkehrs der Auswander- und Wandearbeiter.

Die angekndigte Verordnung des Reichsprhsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht ist Sonnabend abend verffentlicht worden.

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird darin u. a. verordnet:

### Erster Abschnitt: Anzeigepflicht

1. Unbeschrnkt Steuerpflichtige, denen auslndische Zahlungsmittel gehren oder Forderungen in auslndischer Wahrung zustehen, sind verpflichtet, innerhalb einer von der Reichsbank zu bestimmenden Frist die Zahlungsmittel und Forderungen der Reichsbank zu den allgemeinen Beschtigungsbedingungen anzubieten und ihr auf Verlangen zu verkaufen und zu ubertreten.
2. Von dieser Verpflichtung ist befreit, wer innerhalb der Frist der Reichsbank die auslndischen Zahlungsmittel oder Forderungen anzeigt und darlegt, dass er der anzeigenden Werte zu Zmeden bedarf, die volkswirtschaftlich gerechtfertigt sind.
3. In diesen Fllen muss die Reichsbank, ob die angegebenen Zwecke volkswirtschaftlich gerechtfertigt sind. Ist dies nicht der Fall, so kann die Reichsbank verlangen, dass ihr die auslndischen Werte verkauft und ubertreten werden.
4. Fr Personen, die unter die Vorschriften der Absatze 1 bis 3 fallen und sich bei Beginn der in Absatz 1 erwhnten Frist im Auslande befinden, lauft die Frist frhestens eine Woche nach der Rckkehr in das Inland ab.
5. Diese Verpflichtungen erstrecken sich auf solche auslndische Wertpapiere, die nach dem 21. Juli 1931 gegen auslndische Zahlungsmittel oder Forderungen in auslndischer Wahrung erworben sind.

§ 2. Absatz 1: In gleicher Weise wie ein Eigentümer hat die in § 1 bezeichneten Verpflichtungen zu erfllen:

1. Wer einen anzeigepflichtigen Gegenstand als ihm gehrig besitzt.
2. Wer durch einen Treuhnder, durch eine Erwerbsgesellschaft oder in sonstiger Weise die Verfügungsmacht fiber einen anzeigepflichtigen Gegenstand erwirbt.
3. Absatz 2: Wer nach den Vorschriften der Reichsbankverordnung die Pflichten eines Steuerpflichtigen zu erfllen hat, ist verpflichtet, auch der Reichsbank gegenuber die im § 1 bezeichneten Verpflichtungen des Steuerpflichtigen zu erfllen.

§ 3. Absatz 1: Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung sind Geldnoten (Mnzen), Banknoten, Bankaktien und dergleichen, Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel mit Ausnahme von Scheidemnzen.

§ 4. Absatz 2: Forderungen in auslndischer Wahrung im Sinne dieser Verordnung sind Forderungen, bei denen der Glaubiger Anspruch auf Zahlung in effektiver auslndischer Wahrung hat. Als Forderungen in auslndischer Wahrung gelten nicht auslndische Wertpapiere und Forderungen, die mit einer lngerer Frist als drei Monate fundbar sind.

Die Verpflichtungen der Steuerpflichtigen nach §§ 1 bis 3 knnen auch erfllt werden gegenuber Kreditinstituten, denen die Reichsbank gemass § 1 der Verordnung über den Verkehr mit auslndischen Zahlungsmitteln vom 15. Juli 1931 die Befugnis zum An- und Verkauf von auslndischen Zahlungsmitteln verliehen hat.

§ 5. Absatz 1: Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 4 vorschriftlich zuwiderhandelt, wird mit Gefangnis bestraft. Bei vorschtlicher Zuwiderhandlung kann in besonders schweren Fllen auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren erkannt werden.

Der Young-Anleihe nicht besonders frderlich sind. Wenn die Sicherung einer solchen Anleihe — selbstverstndlich mssen die Zins- usw. Bedingungen eine wirtschaftlich-rentable Verwertung dieser Kapitalien ermglichen oder zum mindesten nicht von vornherein verhindern! — allein auf finanzielle Maßnahmen gefhrt wird, so mag sich, vom deutschen Standpunkt aus, daruber reden lassen, namentlich dann, wenn durch ein vernünftiges Ergebnis in London die allgemeine Unsicherheit und die wirtschaftlich so verderblich wirkenden Notlagen der Welt geschafft werden. Soweit diese Notlagen „politisch“ Natur sind, kann ihre Beseitigung aber nicht erfolgen, wenn man hierzu ein taum verblsses Erfassungsmnnder Deutschland gegenuber veranlassen wrde. Dann wrden, wie die Sachverstandigen des Young-Planes sagen, auch jetzt wieder „politische Faktoren gewisse Grenzen ziehen“.

§ 6. Absatz 2: Neben der Freiheitsstrafe kann auf Geldstrafe erkannt werden. Der Hchstbetrag der Geldstrafe ist unbeschrnkt.

§ 7. Absatz 3: Neben der Strafe ist auf Einziehung der Werte zu erkennen, kinstighin derer den Vorschriften der §§ 1 bis 4 vorschriftlich zuwidergehandelt worden ist.

§ 8. Absatz 4: Neben der Strafe kann angeordnet werden, dass die Verhaftung auf Kosten des Verurteilten ffentlich bekanntzumachen ist.

Zweiter Titel: Anzeigepflicht gegenuber den Steuerbehorden § 6.

§ 1. Absatz 1: Unbeschrnkt Steuerpflichtige (§ 2 des Vermogenssteuergesetzes) haben aber Beteiligungen der im Absatz 3 bezeichneten Art dem Finanzamt bis zum 31. Juli 1931 Anzeige zu erstatten.

§ 2. Absatz 2: Wird eine Gesellschaft nach dem 24. Juli 1931 gerndert oder wird nach dem 24. Juli 1931 eine Beteiligung an einer Gesellschaft erworben, so ist die Anzeige binnen einer Woche, von der Grndung der Gesellschaft oder von dem Erwerb der Beteiligung an gerechnet, zu erstatten.

§ 3. Absatz 3: Die Anzeigepflicht bezieht fr Beteiligungen, auch mittelbare, an einer Gesellschaft, an denen nicht mehr als fmf Personen oder deren Angehorigen zusammen zu mehr als der Hlfte beteiligt sind.

§ 4. Absatz 4: Wer den Vorschriften der Absatze 1 bis 3 vorschriftlich zuwiderhandelt, wird bestraft, wie wenn er eine Steuerhinterziehung begangen htte. In besonders schweren Fllen kann auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren erkannt werden. Wer den Vorschriften der Absatze 1 bis 3 vorschriftlich zuwiderhandelt, wird bestraft, wie wenn er eine Steuerhinterziehung begangen htte. Die Vorschriften aber das Steuerverfahren gelten entsprechend.

§ 7. Absatz 1: Durch die Verpflichtungen, die nach den §§ 1 bis 4 der Reichsbank gegenuber zu erfllen sind, wird fr Personen, die eine Vermogenserklrung abzugeben haben, die Verpflichtung nicht berhrt, die auslndischen Zahlungsmittel und die Forderungen dem Finanzamt anzuzeigen.

§ 8. Absatz 2: Zu diesem Zwecke sowie im Hinblick auf die Vorschriften fr die Steuerermittlung wird die Frist fr die Abgabe der Vermogenserklrung bis zum 31. Juli 1931 verlngert. Wer seine Vermogenserklrung bereits abgegeben, jedoch anzeigepflichtige Werte darin nicht angegeben hat, hat nachtrglich bis zum 31. Juli 1931 diese Werte dem Finanzamt anzuzeigen.

§ 9. Absatz 2: Wer bis zum 21. Juli 1931 steuerpflichtige Vermogensgegenstnde der Reichsbank zurckgeben hat, wird nicht angeigt, wird wegen Steuerhinterziehung nach den Vorschriften der Reichsbankverordnung bestraft; bei vorschtlicher Zuwiderhandlung kann in besonders schweren Fllen auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren erkannt werden.

### Zweiter Abschnitt: Steueramnestie

§ 1. Absatz 1: Wer steuerpflichtige Vermogensgegenstnde oder steuerpflichtiges Einkommen oder steuerpflichtigen Vererbertrag einer bestehenden Rechtspflicht zugunsten der Steuerbehörde nicht angegeben hat, wird von der Strafe wegen dieser Steuerhinterziehung und von der Verpflichtung, die in Abs. 2 bezeichneten Nachzahlungen zu leisten, frei, wenn er in der Zeit, nachdem dieser Vorchrift im Reichsgesetzblatt verndert ist, bis zum Abschluss des 31. Juli 1931 nicht angegebene Werte dem zustndigen Finanzamt oder einer anderen Behrde der Reichsfinanzverwaltung oder der zustndigen Steuerbehörde anzeigt.

§ 2. Absatz 2 regelt die Befreiung von der Nachzahlungspflicht. Absatz 3 bestimmt die Ausnahmen von der im Absatz 1 und 2 vorgesehenen Straffreiheit und Befreiung von der Nachzahlungspflicht.

### Dritter Abschnitt: Steuerantritt

§ 1. Absatz 1: Die Reichsbankverordnung fiber die Reichsbankabrechnung vom 22. April 1931 anzuwenden ist. Er bestimmt dabei u. a.: Wer nach den bei der letzten Veranlagung getroffenen Feststellungen Gemeinknfte gehabt hat, die eine gewisse vom Reichsmittler der Finanzen zu bestimmende Grenze uberschreiten, ist verpflichtet, seine Einnahmen und Ausgaben fortlaufend aufzuzeichnen und allfllig eine Zusammenstellung fiber sein Vermogen anzufertigen. Von dieser Verpflichtung kann das Finanzamt Erleichterungen nderbaltlich bewilligen.

### Der vierte Abschnitt: Die Schlussvorschriften

§ 10. Absatz 1: Wer von dem Vorhaben oder der Ausfhrung einer in der Verordnung mit Strafe bedrohten Handlung glaubhafte Kenntnis erhalt, ist verpflichtet, der Behrde hieron Anzeige zu erstatten.

§ 11 ermchtigt die Reichsregierung, zur Durchfhrung dieser Verordnung Rechtsordnungen und Verwaltungsordnungen zu erlassen.

§ 12 lautet: Absatz 1: Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkndung in Kraft.

§ 13. Absatz 2: Den Zeitpunkt, wann die Vorschriften des ersten und zweiten Abschnittes sowie die Vorchrift des § 10 auf Kraft treten, bestimmt die Reichsregierung.

Die Verordnung ist unterzeichnet von Reichsprhsidenten, vom Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsmittler der Finanzen, vom Reichsminister des Innern und vom Staatssekretar fr das Reichswirtschaftsministerium.

## Was kann gezahlt werden?

Die dritte Verordnung fiber die Wiedereinnahme des Zahlungsverkehrs.

Die dritte Verordnung fiber die Wiedereinnahme des Zahlungsverkehrs nach dem Bankfeiertage“ enthlt im einzelnen folgende Bestimmungen:

§ 1. Zeit vom 20. bis 23. Juli 1931 gelten fr den Zahlungsverkehr der von den Bankfeiertagen betroffenen Institute folgende Bestimmungen:

Die Kreditinstitute drfen an Kontoinhaber Barauszahlungen ohne besondere Zweckbestimmung nicht iber ein Prozent des am 19. Juli 1931 vorhandenen Guthabens, insgesamt aber hchstens 100 Mark leisten. Bei Guthaben aus Sparkonten oder Sparbchern (bei Bantzen, Sparkassen oder Art und Genossenschaftsarten) beschrnkt sich der Betrag auf hchstens zwanzig Mark; die Auszahlung von noch nachweislich als Verbrauchszweck abhngig gemacht werden.

2. Auf jeden Kreditbrief, der vor dem 14. Juli 1931 ausgestellt ist, drfen bis zu einhundert Mark ausbezahlt werden, wenn der Berechtigte sich auerhalb seines Wohnortes aufhlt.



ucht

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

Bestandteile

3. Unbeschränkt dürfen Vorauszahlungen geleistet werden, soweit der Empfänger die Zahlungsmittel nachweislich benötigt zur Zahlung von:

- a) Eöhnen, Gehältern, Ruhegehältern, Versorgungsabläufen und ähnlichen Leistungen;
b) Arbeitslohn und keinen unterhaltenden Leistungen und Leistungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege (Kürzlinge);
c) Leistungen an Versicherer der Sozialversicherung und wohnende Leistungen an Versicherer an anderen öffentlichen oder privaten Versicherungsunternehmen;
d) Steuern, Eöhnen und sonstigen öffentlichen Ausgaben, soweit nicht bargeldlose Entrichtung möglich ist;

e) Kreditkosten und Kosten der Beschaffung einer Verlebensunterstützung oder der Einigung von Gütern vorliegt;

f) Geldbeträgen an die Reichsmonopolverwaltung für Rentein, soweit nicht bargeldlose Entrichtung möglich ist.

1. Die Annahme von Einzahlungen unterliegt keinen Beschränkungen.

2. Aber: Geboten, die nach dem 15. Juli 1931 aus Vereinzahlungen in Reichsmark, durch den Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung oder aus Überweisungen von Konten, die einer Beschränkung nicht unterliegen, entstanden sind, kann frei verfügt werden. Das Gleiche gilt für die nach dem 23. Juni 1931 an die Kreditinstitute überlassenen Eöhne, Gehälter, Ruhegehälter, Versorgungsabläufe und ähnliche Bezüge einzelner Personen, die bisher in große Schwereigkeiten kommen mußten.

Überweisungen sind unbeschränkt zulässig: a) soweit sie erforderlich sind, um die zugelassenen Vorauszahlungen zu ermöglichen; b) soweit sie sich innerhalb des geltenden Rahmens des Gesetzes oder Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffungsgesetz befinden; c) soweit Leistungen an einen Versicherungsnehmer zur Erfüllung einer Vertragspflicht bewirkt werden; d) aus Guthaben, über die frei verfügt werden kann; ferner zwischen allen von den Bankierkreisen betroffenen Kreditinstituten, insoweit bis zur Höhe der Sätze des jeweiligen Guthabens des Auftraggebers und höchstens bis zum Betrag des Guthabens und nur auf ein bereits bestehendes Konto eines Dritten bei einem von den Bankierkreisen betroffenen Institut.

3. Von neu entstehende Guthaben des Empfängers unterliegen den oben beschriebenen Beschränkungen wie das bisherige Guthaben des Auftraggebers. Inwieweit die Kreditinstitute nach den Vorschriften der §§ 1 bis 3 Vorauszahlungen und Überweisungen nicht vorzunehmen dürfen, ist bis zum 23. Juni 1931 an die Reichsbank anerkennende allgemeine Seitezettel im Sinne des Gesetzes.

Bei Wechseln, deren Fälligkeitstagen in der Zeit von Sonntag, dem 1. bis Sonntag, dem 18. Juli 1931 einschließlic liegt, kann die Erhebung des Protheses nicht am Montag, dem 20., und Dienstag, dem 21. Juli 1931, darf jedoch nur in der Zeit von Sonntag, dem 22. Juli bis Freitag, dem 24. Juli 1931 einschließlic geschehen. Bei Wechseln, deren Fälligkeitstagen in der Zeit von Sonntag, dem 19. bis Donnerstag, dem 23. Juli 1931 einschließlic liegt, kann die Erhebung des Protheses nicht vor dem dritten Werktage und darf nicht am vierten und fünften Werktagen nach dem Zahlungstage geschehen.

Das bedeutet in der Praxis, daß Prothesen irrtümlich am Freitag erlöschen werden. Für die Kreditinstitute gelten hinsichtlich der Erfüllung ihrer eigentlichen Verbindlichkeiten der Annahme des Beschlusses von Montag, dem 20. Juli 1931, ab keine Beschränkungen des Zahlungsverkehrs.

Der aufgelockerte Zahlungsverkehr.

Was wird von Sparrasse und Bank ausgenommen?

Nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Auflockerung des Zahlungsverkehrs gehalten sich die Auszahlung an den Schaltern der Sparkassen und Banken für die Zeit vom 20. bis 23. Juli folgendermaßen: Gehälter sind den Banken Auszahlungen bis zu 5 Prozent des Guthabens, höchstens aber 100 Mark. Aus Sparkonten bis zu 20 Mark gezahlt werden. Eventuell kann Nachweis des Bedürfnisses gefordert werden. Unbeschränkte Auszahlung erfolgt für Eöhne, Steuern, Sozialversicherung und Forderungen für angemessenen Gut. Auszahlungen sind nach dem 15. Juli entstandenen Guthaben limit unbeschränkt. Reichspost, Reichsbank, Goldbistontant unterliegen keiner Beschränkung im Zahlungs- und Überweisungsbereich.

Bei den Schaltern der Banken und Sparkassen.

Die Auflockerung des Zahlungsverkehrs bei Banken und bei den Sparkassen hat bei ersterer keine Änderung der Lage gegenüber dem Sonnabend gebracht. In den Sparkassen wurden zahlreiche Sparerr begünstigt. Wogegen war die Lage vor den Bankaltern vollkommen ruhig. In einzelnen Depotstellen der Sparkassen waren nur ganz wenige Kunden anwesend. Noch ruhiger war der Verkehr in den Räumen der größeren und mittleren Privatbanken. Der geringe Andrang des Publikums an den Schaltern läßt den Schluß zu, daß über die meisten im wesentlichen durch Schicksal verurteilt wurde.

Börsen bis auf weiteres geschlossen.

Produktenmärkte beschränkt tätig.

Die Warenwirtschaft haben beschlossen, mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Zahlungsverkehrs die Eröffnung der Wertpapier- und Metallbörsen vorläufig auszusetzen. Selbst der Zahlungsverkehr ist gestoppt, nicht über die Wiedereröffnung Beschlüsse gefaßt werden. Die Produktenbörsen sollen in dem bisherigen beschränkten Umfang tätig bleiben.

Die Notverordnung über die Presse.

Ministerreden und Regierungseröffnungen müssen auf Verlangen veröffentlicht werden.

Durch die neue Notverordnung für die Zeitungen will sich die Regierung die Möglichkeit schaffen, die Veröffentlichung von Ministerreden oder Regierungseröffnungen in den Blättern zu erzwingen. Die Regierung behält sich vor, die Stelle im Blatt zu bestimmen, an der die Stundebücher gebracht werden soll, ebenso wird die Regierung die Überschriften vorzuschreiben und die Schriftart. Ferner sind die Blätter künftig gezwungen, Entgegnungen der Regierung aufzunehmen, ohne sofort dazu Stellung nehmen zu dürfen. Eine sehr schmerzhafteste Bestimmung enthält der § 2 der Verordnung. Während bisher eine Zeitung nur verboten werden konnte,

wenn sie zum Unglücksfall gegen Gesetze anforderte oder Einrichtungen, Verbänden, leitende Beamte des Staates und Reichsorganismen beschuldigte, können nun auch Zeitungen verboten werden, wenn sie durch eine Veröffentlichung die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden. Die Auffassungen darüber, ob eine solche Gefährdung vorliegt.

Die Presse zur Notverordnung.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse, in der die deutschen Redakteure und Verleger vereinigt sind, erklärt zur Notverordnung u. a., daß sie sich der Verantwortung der deutschen Presse als Trägerin und Träger öffentlicher Interessen die heute besonders groß und schwer ist, bewußt ist und daher auch ihr größtes Verlangen nach Pressefreiheit vertritt. Sie kann aber in der Notverordnung zur Befämpfung politischer Missverständnisse vom 17. Juli 1931 kein geeignetes Mittel zur Befämpfung politischer Missverständnisse der Presse erblickt. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse erhebt deshalb gegen diese Verordnung entscheidende Widerspruch.

Presse-Konferenz und Reichs-Vollstreckung.

Dr. von Winterfeld hat namens der deutschnationalen Fraktion eine Anfrage im Reichstagen Landtag bezüglich der Wirkung der Notverordnung auf den Volkswirtschaftsbericht gebracht. In der es u. a. heißt: Die Bestimmung, daß die Notverordnung zu einem Kampf gegen den Volkswirtschaftsbericht des Reichs als ungenügend wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

Richtlinien zur Pressenotverordnung.

Anschlic wird mitgeteilt: Reichsminister des Innern Dr. Winterfeld empfing den Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse zu einer eingehenden Aussprache. Zur Verhütung von Mißverständnissen hat der Reichsinnenminister an die obersten Reichs- und Landesbehörden ergänzende Richtlinien für die Handhabung der Verordnung herausgegeben.

Die Verordnung gestattet nur, die Aufnahme solcher Stundebücher oder Entgegnungen zu verhindern, die von der Behörde ausgehen, die das Erfinden stellt, also amtliche Veröffentlichungen dieser Art sind.

Das Recht, eine periodische Druckschrift zu veröffentlichen, wenn durch ihren Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird, liegt voraus, daß eine bestimmte in der Druckschrift erzielene Veröffentlichung die Annahme einer solchen Gefährdung begründet. Wenn ihrer Tendenz als solcher darf eine Zeitung oder Zeitschrift also nicht verboten werden. Dies ergibt sich rechtlich schon daraus, daß in der Verordnung die Grundrechte und insbesondere das Verbot des Artikels 118 der Reichsverfassung, eine Druckschrift wegen ihrer geringen Wirkung als solcher zu verhindern, nicht aufgehoben sind.

Bei dieser Gelegenheit geht es um die Wirkung auf die durch die neue Verordnung gewährte einschneidende Verbotsbestimmung, einem Wünsche der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse folgend, nach der Erwartung Ausdruck, daß die Verleumdung von Reichsbeamten in allen Fällen ohne jede Verzögerung erfolgt.

Die Schweiz protestiert.

In der Schweiz hat die Einführung der 100 Mark Ausreisegeld sehr viel Aufregung verursacht, denn gerade die Schweiz hat vom deutschen Reisepublikum stets sehr viel Nutzen gezogen. Die schweizerischen Blätter melden, der schweizerische Bundesrat will bei der Reichsregierung vorstellig werden, daß der Fremdenverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz völlig abgebrochen werde.

Ämtlicher Teil.

Polizeiverbot gegen das Tragen des Spartakade-Abzeichens.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Befämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 (RGBl. I S. 79) und der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. März 1931 zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten (Preußische Gesetzgebungsammlung S. 45) verbietet ich für den Bereich der Provinz Sachsen das Tragen des Spartakade-Abzeichens des Internationalen Spartakadekomitees in Berlin sowie sämtlicher Abzeichen, die als Ersatz für das Spartakade-Abzeichen dienen und zur Umgehung des Verbots zum Tragen als Spartakade-Abzeichen bestimmt sind.

Zuwerdhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 8 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Befämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 mit Gefängnis nicht unter einem Monat, wenn mildere Umstände vorhanden sind, mit Geldstrafe bestraft, soweit nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist. Dieses Polizeiverbot tritt unversichtlich in Kraft. Magdeburg, den 3. Juli 1931.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. Dr. Jald.

Veröffentlichlic. Torgau, den 14. Juli 1931.

Der Landrat. Wehr.

Veröffentlichlic. Annaburg, den 21. Juli 1931. Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Stimmlisten für den am 9. August 1931 stattfindenden Volksentscheid „Landtagsauslösung“ für die Landgemeinde Annaburg sind im Rathaus - Zimmer Nr. 2 - vom 24. Juli 1931 bis 3. August 1931 einsehlic, wochentags von 8 Uhr bis 13 Uhr und Sonntags von 11 - 12 Uhr zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungzeit bei der Gemeindebehörde oder einem von ihr ernannten Beauftragten schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Annaburg, den 20. Juli 1931. Der Gemeinde-Vorstand. F. V. Rietdorf.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Annaburg wohnhaften Personen, welche die zum Jahr 1932 zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877, vom 22. Juli d. J. ab eine Woche lang im Rathaus, Zimmer 2, zu jedermanns Einsicht offen. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch bei uns erhoben werden.

Annaburg, den 20. Juli 1931. Der Gemeinde-Vorstand. F. V. Rietdorf.

Lotales und Provinzielles.

Wer an den Siebenschläfer glaubte... Wir sagten es gleich am Siebenschläfer: aus dem Aberglauben des Siebenschläfers ist ein Glauben geworden, der sehr oft entäußert wird. Am Siebenschläfer hatten wir das schönste Wetter, und jetzt wird die Landwirtschaft durch anbauende Niederschläge in der Erde abgehindert, wenn nicht noch ein Schaben dazu kommt. Die Roggennernte ist überall in vollem Gange, nur auf das richtige Erntewetter wartet man allgemein. Man könnte resignieren, denn häufig ist es so, daß wir entweder vor oder nach der Erntegeld heisse Tage haben (erstes traf diesmal wieder ein), aber wenn schönes Wetter gebraucht wird, regnet es. Hoffen wir, daß sich der schon Ihn und wieder zehrende Schaben nicht verzögert, sondern richtiges Stundebücher der Erntearbeiten begünstigt.

Grab. Ein typisches Beispiel dafür, daß Turnen den Körper jung und widerstandsfähig erhält, ist der 82jährige Pensionär Raskötter, der auch am Turnfest in Jallenberg als Zuschauer teilnahm. Vater Raskötter turnt noch heute in seinem Verein regelmäßig mit, und es liegt noch nicht allzu weit zurück, daß er auch noch an öffentlichen Rundungen für die Turnreihe teilnahm. Seine 82 Jahre sieht ihm keiner an.

Böhmisch, 17. Juli. Einem tragischen Tod fiel der Kaufmann Otto Stark zum Opfer. Er lag abends mit einigen Bekannten beim Schafst. Wohllich fühlte er sich nicht mehr so recht wohl, gab seine Karte ab und wollte hinausgehen. Dabei traf ihn ein Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Druck, 17. Juli. Einem Unfall hat der sechsjährige Sohn des Maurers und Landwirts Alfred Jilm von hier erlitten. Der Knabe war mit seinen Eltern auf dem Getreidefeld. Als er über die Sense schritt, die sein Vater beim Einbinden einer Korngarbe hingelassen hatte, ist er maßlos schnell zurückgeworfen. Dabei hat ihm die Sense die Kehlelesche des linken Halses durchdrungen, weshalb er sofort dem Krankenhaus Lauchhammer zugeführt werden mußte.

Sensenberg. Am Donnerstag früh ereignete sich auf der Friedländer Grube der Aufstieg ein schwerer Betriebsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Lokomotivführer Scheiner, 34 Jahre alt, lebte, aus Zibornogosda, besaß mit einem Transportzug eine neuerbaute Schienenstrecke. Dabei rutschte die Maschine ab und stürzte einen Abhang herunter. Scheiner, der sich durch Abpringen retten wollte, kam unter die schwere Lokomotive zu liegen. An einem schweren Schädelbruch, Gehirnerschütterungen und anderen schweren Verletzungen starb er bald darauf.

Bad Lausitz. Beim Bierabziehen lebensgefährlich verunglückt. Durch eine explodierende Kohlenlampe wurde dieser Tage ein hiesiger Geschäftsmann, als er gerade beim Bierabziehen war, lebensgefährlich verletzt. Die umherfliegenden Eisenplitter der Lampe zertrümmerten ihm die Schläger und Muskel. Sofortige ärztliche Hilfe rettete den Verunglückten vor dem Veruluten.

Zwangsversteigerung.

Am 22. Juli, vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zum goldenen Ring in Annaburg: 1 Büchse, 1 Piano und 1 Kommode öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Gallo, Obergerichtssozialbeher in Brettin.

- 3 Speisezimmer, Eide
1 Speisezimmer, Kautschicker Nußbaum
2 Schlafzimmer, Eide
2 Schlafzimmer, Nußbaum
mit und ohne Matrasen, gibt billigt ab
W. Schmidt, Möbelhaus Brettin, Lindenstraße 38.

ca. 4-5000 braungefärbte (gebrauchte) Biberichwänze hat billig abzugeben mit Boghardt Brettin.

Junge Spann-Ruh mit Kalb zu verkaufen. Kuitzsch, Col. Naundorf.

Ba. Gauertohl 2 Pfd. nur 25 Pf. Neue saure Gurten 5 Stück nur 25 Pf. la fettrüchige Matfesheringe Neue Kartoffeln 2 Pfd. nur 15 Pf. empfiehit J. G. Fritzsche.



### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen bei genügender Beteiligung demnächst in Torgau einen Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung in Buchführung und Gelehrtenkunde abzuhalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Die Teilnehmergebühr beträgt einschl. der Buchführungshefte und des neuen Ratgebers 15.— RM. Anmeldungen zu dem Kursus nimmt Herr Schmiedemeister Wilhelm Hafertorn in Torgau, Fischerstr. 15, bis zum 1. August 1931 entgegen.  
Die Handwerkskammer.

## Lohndrusch

mit Anfuhr übernimmt

Wilhelm Kunze.

### Nähmaschinen Fahrräder

### Wringmaschinen

### Radio-Apparate

### Sprech-Apparate

### Batterien

### Taschenlampen

Prima **Lampen-Karbid** frisch eingetroffen sowie **alle Ersatzteile** finden Sie in **größter Auswahl** und **jeder Preislage** bei mir. Sämtliche vorkommende Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und sauber ausgeführt

**Herm. Meyer sen.,** Torgauer-  
Straße 7

Erstes Fachgeschäft am Platz

Damenhüte  
Herrenhüte :: Mützen  
wegen vorgerückter Saison

bis zu **50 Prozent billiger!**

Beltzachen jetzt Sommerpreise.

Wilhelm Waisch

Polizeiliche An- und Abmeldescheine  
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

### Braungefärbt

### Gärtrüge

Gurten-, Schmalz-, Einlege- und Kochtöpfe  
Kuchenformen  
Reibefatten u. Schüsseln  
Kaffeefannen  
Gänsefäulen, Räninchen-Räpfe u. f. w.  
empfehlen

Wehle, Feldstr. 3

### Neue

**Boll-Seringe**

Stück nur 10 Pf.  
empfehlen

J. G. Fritzsehe.

### Sämtliche Sorten

### Käse

Emmentaler Käse ohne Rinde  
Zürcher Käse  
Limburger Käse  
Harzer Käse, sowie  
Blossig, Mollereibutter  
und Landbutter  
empfehlen  
Theobald Schunke  
Inh.: Frieda Schunke

### Kanarienfutter

empfehlen  
J. G. Fritzsehe.

# Saison-Ausverkauf

Beginn: 27. Juli

Riesengroß die Leistung!!

Viele werden kommen!

Jeder wird überrascht sein!

Alle werden kaufen!

Beachten Sie das folgende Preis-Inserat!

## Ernst Peschke

Ackerstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!

# Der Saison-Ausverkauf

der alles auf die Beine bringt,

der jedem viel zu sagen, viel zu bieten hat

durch die **unglaublich kleinen Preise!**

Sie müssen kommen! Sie müssen der Erste sein!

**Beginn: Montag, 20. Juli**

Damen- u. Backfisch-Mäntel **20%**  
aus neuzeitlichen Stoffen . . . . . **billiger!**

Damenkleider, indanthrén  
teilw. gr. Weiten . . . . . von 1.35  
Sportkleider, Panama weiß  
und farbig . . . . . von 3.00  
Kinderkleider . . . . . von 0.90

Washseide, bedruckt, moderne Muster . . . . . 0.90  
Wollmuslin . . . . . von 1.00

Knaben-Anzüge . . . . . 6.00  
Herren-Anzüge . . . . . 19.50  
Windjacken, imprägniert . . . . . 8.50

Einsatzhemden, gute Maccó-Qualität . . . . . 2.00  
Wochenendhemden mit Schlips . . . . . 3.75

Haargarn-Teppiche garant. reines Haar, mod. Zeichnung  
Größe 170 x 235 . . . . . 26.50  
„ 200 x 300 . . . . . 38.50

Plüsch-Teppiche la Velour, sehr strapazierfähig  
Größe 170 x 235 . . . . . 49.00

Auf alle anderen Waren, die nicht schon im Preise zurückgesetzt sind (außer Bleyle u. Kurzwaren) **10% Rabatt**

**Carl Quehl.**

### Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

### Stadtgespräch!

Cigaretten  
Cigarren  
Rauchtabake

kauft der Kenner auf Grund befestigten Vertrauens im einschlägigen Fachgeschäft  
**Louis Hofmann.**

**Fenster, Türen  
Möbel aller Art**  
in bekannter Güte und dabei so preiswert empfehlen  
**Wilhelm Kunze.**

### Beerweinbereitung

empfehlen  
**Gärrohren**  
Stück 35 Pf.  
J. G. Fritzsehe.

### Billige

**Damenfahrräder**  
mit Freilauf **60 W.**  
empfehlen  
Annaburger  
Fahrrad-Zentrale  
Martha Stein.

### Zum Einmachen!

**Opekta**  
in großen u. klein. Stücken  
empfehlen  
Th. Schunke,  
Inhab.: Frieda Schunke.

### Schrankpapier,

gemultert, empfehlen  
Herm. Steinbeiß.

### Stocknägel

empfehlen  
Herm. Steinbeiß.

Empfehle in Ia Qualität zu billigsten Preisen:

Maschinen-  
Motoren-  
Zentrifugen-  
Fahrrad-  
Fußboden-  
Linoleum-  
Mop- und  
Brenn-  
Staufer-, Wagen- u.  
Lederfette  
Fischtran  
Dohnerwachs losje und  
in Badungen  
Möbel-Politur

### J. Köhlig's Nachf.

Inh.: Martha Müller  
Mühlentstr. 40.

### Fliegenfänger

zu haben bei  
Herm. Steinbeiß,  
Papierhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Die Ernährung des Volkes gesichert!

Ein Appell an Erzeuger und Verbraucher. Die 'Landvolk-Nachrichten' veröffentlichen folgenden Appell...

starke, leistungsfähige Landwirtschaft kommt, die in der Lage ist, das deutsche Volk aus eigenen Kräften zu ernähren.

Die völlig ungedeckelte Zurückweisung der deutschen Markt an den Grenzen führt dazu, daß ausländische Agrarprodukte nicht mehr in dem bisherigen Maße nach Deutschland hereinfließen...

Produkte der einheimischen Erzeugung manövrieren ist. Die neue Verordnung über den Devisenverkehr wird dazu führen, daß dieser Zustand sich weiter verschärft...

besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Sie muß mit allen Kräften bestrebt sein, die Ernährung der Verbraucher in den Großstädten und Industriezentren sicherzustellen.

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Gebot der Stunde. Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

trotz aller vorkommender Schwierigkeiten unter allen Umständen sicherzustellen. Eine solche Maßnahme müßte auch alle Verbraucher...

Brot mit Gewichtsangabe.

Die Verordnung über das Brotgewicht. Durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 haben die Bestimmungen...

Diese Verordnung über die Angabe des Brotgewichtes, die mit dem 15. August 1931 in Kraft tritt, föhrt im wesentlichen vor, daß das Brotgewicht eines ungeteilteten Brotes in Gramm...

Das Gebot der Stunde.

Vorratssparen macht zur Notwendigkeit. Der Deutsche Vorratssparen macht sich folgenden Ruf auf an die Vorratshalter...

Das Handwerk zur Notverordnung.

Dringend Änderung verlangt. Der Vorstand der Handwerkerkammer zu Berlin nahm folgenden Beschluß an...

Wartungsbau und Sparguthaben.

bedeuten für die Handwerksmeister, die zur Erhaltung ihrer Existenz und zur Befriedigung von Material-Mittel-Bränden...

Arbeiten und Angelegenheiten.

auch die Interessen der Handwerksbetriebe berührt werden. Ferner fordert der Kammerpräsident entsprechende Maßnahmen zur Zurückführung...

Was macht der selbständige Geschäftsmann?

Selbständige Geschäftsleute, Handwerker und Landwirte, die keine Lohnempfänger beschäftigen, die allein oder nur mit der Familie arbeiten...

Empörung bei den Kriegsoffizieren.

Die Notverordnung der Reichsregierung vom 5. Juni hat bei den Kriegsoffizieren einen Sturm der Entrüstung ausgelöst...

Die Empörung über diese ungeheuerlichen Ungerechtigkeiten liegt in den Reihen der Kriegsoffiziere immer höher. Je mehr das Ungehörliche der Kürzungsbestimmungen bei den Gehaltsverhältnissen...

Der Regierung und der Öffentlichkeit soll damit gesagt werden, wie die Stimmung unter den Kriegsoffizieren ist...

Einstimmig wurde folgende Entschloßung angenommen: Die in Magdeburg versammelten Ortsgruppenleiter von 177 Ortsgruppen...

Die in Magdeburg versammelten Ortsgruppenleiter von 177 Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsoffiziere, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen...

Nur diejenige politische Partei könne nach auf die Unterstützung der Kriegsoffiziere rechnen...

Der Reichsbund mit alle Kriegsoffiziere auf, sich in diese Kampfform einzureihen und fordert alle Kriegsteilnehmer auf...

Führer durch die Notverordnung.

Nach der Notverordnung über die Regelung des Zahlungsverkehrs dürfen Renten und Sparrenten nur solche Gebälter ausbezahlen...

Johannes Dermolen

Originalroman von Gert Rothberg.

54. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Seute gegen Mittag wollte der junge Graf wieder fort. Die beiden Herren lagen lang in ihren Schattelsesseln und rauchten.

„Das heißt“, nahm plötzlich Graf Tassilo das Wort, „du wirst Feindschaft kriegen mit den Ellenskö, Mono rechnete doch so stark auf dich.“

Graf Borwinns hübsches, verlebtes Gesicht wurde rot vor Zorn.

„Schweig, alles Unsel Tassilo! Was soll mir lange, dürre Omazone? Ich will haben ein hübsches, blondes Frau.“

Das Unsel Tassilo schwieg. Es schien ganz ruhig seltsam bei seinem Nicken. Er hatte aber so allerhand Bedenken und teilte die Zuerst seines Nicken durcheinander, obwohl er voll Stolz zugeben müßte...

„Sag mal, Borwin, wie hast du bei denn das gedacht? Ich meine, willst du deine Frau vielleicht auf ihren Klammern bestreiten?“

Ein Zug von Unbehagen ging über das Gesicht des jungen Grafen. Dann ruffte er sich zu einer Antwort auf.

„Bienen Dost, alles Unsel Tassilo.“ Eine Stunde später trugen zwei feurige Klappen den jungen Grafen im Gestirn von Budapeß zurück.

„Es soll mich freuen, Borwin, wenn du die blonde deutsche Frau geminnen könntest, und daß es dir nicht geht wie mir, der ich mein ganzes Leben lang von der Erinnerung an das Jugendglück zehren mußte.“

Marion Grit schloß die Augen vor den vielen Ehrungen, die ihr hier begeißert zurück wurden.

„Ben die Kunst emporgehoben hat über die Menschheit, der ist ein liebender der Götter.“ So hatte einmal Albinoro gesagt.

Er mochte recht haben, gewiß. Aber daß ein solcher Götterliebender dann einsam war, ganz allein auf der Höhe stand, wo es so viel Raum, so viel Anbetung gab und wo ihn trotz des ins Meer hinein auf dieser kalten, einlamen Höhe, davon hatte der alte Italiener nicht gewacht.

Die Budapeßer ließen ihren lieblichen nicht fort. Den vier Konkurrenten waren bereits zwei weitere angegliedert worden. Als Albinoro Grit ein Formular zur Unterschrift vorlegte, weigerte sie sich und gab das Schriftstück zurück.

„Es tut mir leid, Herr Professor, doch nach Amerika gehe ich vorläufig nicht. Ich würde ein Vierteljahr bei meinem Kinde zu verbringen. Ich habe Ihren Wunsch in Leipzig respektiert und bin mit Ihnen nach Budapeß gegangen. Bitte, respektieren Sie jetzt auch meinen Wunsch.“

„Was wollen Sie von ihr?“ Albinoros Worte waren mit Hohn getränkt. Graf Götzblatte reichte seine schlante Figur. Selbstgefällig strich er sein Bartchen.

„Fragen blühte er auf Albinoro, als erwartete er eine Befriedigung. Der alte Herr stellte sich vor die Tür, die zu Grits Zimmer führte.“

allein bleiben müssen. Also kann es das Dabj ein recht, Grit recht, sage ich. Wir werden im Felder der Ahnenerkennung weiterzittern. Erfolgt Sie können das heute Wort mit in seiner vollen Bedeutung. Ein Mensch, den der Erfolg umbräut, der braucht weiter nichts.“

„Ueber Grits reizendes Gesicht legte sich ein eisiger Zug. „Ich reise vorerst nicht, ich reise zu meinem Kind“, sagte sie sehr bestimmt.“

„In ihrem Gesichtsausdruck sah Albinoro, daß er diesmal nichts erreichen würde. Es wurde ihm sehr schwer, nachzugeben, er, der sein ganzes Leben lang nur einen einzigen Willen anzuertennen brauchte: seinen eigenen.“

„Was wollen Sie von ihr?“ Albinoros Worte waren mit Hohn getränkt. Graf Götzblatte reichte seine schlante Figur. Selbstgefällig strich er sein Bartchen.

„Fragen blühte er auf Albinoro, als erwartete er eine Befriedigung. Der alte Herr stellte sich vor die Tür, die zu Grits Zimmer führte.“

„Was wollen Sie von ihr?“ Albinoros Worte waren mit Hohn getränkt. Graf Götzblatte reichte seine schlante Figur. Selbstgefällig strich er sein Bartchen.

„Fragen blühte er auf Albinoro, als erwartete er eine Befriedigung. Der alte Herr stellte sich vor die Tür, die zu Grits Zimmer führte.“

„Was wollen Sie von ihr?“ Albinoros Worte waren mit Hohn getränkt. Graf Götzblatte reichte seine schlante Figur. Selbstgefällig strich er sein Bartchen.

„Fragen blühte er auf Albinoro, als erwartete er eine Befriedigung. Der alte Herr stellte sich vor die Tür, die zu Grits Zimmer führte.“



berufen worden, ebenso die verantwortlichen Beamten, welche die Aufsicht über die Geschäftsbetriebe, die als Folge der Zahlungsstörung in allerhand Schwierigkeiten kommen, den nach den genauen Bestimmungen der Vorberordnung diesen Voraussetzungen an diese Stelle nicht erlangen.

Auch der Antragsteller, dessen Gehalt auf die Staat überwiegen wird, kann in Verlegenheit kommen, ebenso die Personen, die von ihren Forderungen leben oder gar, wie es heute häufig vorkommt, von Erparnissen leben müssen. Sie haben unter Umständen keine Möglichkeit, Erstattungen abzugeben. In Fällen, in denen ihnen ihre Forderungen, falls Ausnahmen möglich, aber in sehr vielen Fällen nicht, doch zu Schwierigkeiten kommen.

Was sollen nun diese Leute tun? Der ein Gehalt hat, kann sich mit Rücksicht auf den Staat, aber wie viele haben kein Gehalt? Es wird da nichts anderes übrigbleiben, als sich zu bemühen zu machen. Nur beim Staat nicht, denn zum Staat zu gehen dürfen dabei abgesehen werden, das gesetzliche Vater Staat. Auch in anderen Fällen dürfen in jeder Höhe vorgenommen werden. Einmaligen, die nach dem 15. Juli erfolgen, unterliegen nicht der Rückzahlungsverpflichtung.

Der Staat, und Schulden bezahlen? Der Staat, und Schulden muss man noch wie vor bezahlen. Aber, wenn der Schuldner nachweist, dass er infolge der Auszahlungssperre kein Geld hat, dann muss der Gläubiger Eintragung bewilligen, und auch der Gerichtsvollzieher muss absehen und keine Pfändungsmaßnahmen durchführen. Der Gläubiger kann keine Verzinsung fordern, wenn die Zahlung durch die Überweisung erfolgt kann.

Der Staat, und Schulden bezahlen? Der Staat, und Schulden muss man noch wie vor bezahlen. Aber, wenn der Schuldner nachweist, dass er infolge der Auszahlungssperre kein Geld hat, dann muss der Gläubiger Eintragung bewilligen, und auch der Gerichtsvollzieher muss absehen und keine Pfändungsmaßnahmen durchführen. Der Gläubiger kann keine Verzinsung fordern, wenn die Zahlung durch die Überweisung erfolgt kann.

Der Staat, und Schulden bezahlen? Der Staat, und Schulden muss man noch wie vor bezahlen. Aber, wenn der Schuldner nachweist, dass er infolge der Auszahlungssperre kein Geld hat, dann muss der Gläubiger Eintragung bewilligen, und auch der Gerichtsvollzieher muss absehen und keine Pfändungsmaßnahmen durchführen. Der Gläubiger kann keine Verzinsung fordern, wenn die Zahlung durch die Überweisung erfolgt kann.

Der Staat, und Schulden bezahlen? Der Staat, und Schulden muss man noch wie vor bezahlen. Aber, wenn der Schuldner nachweist, dass er infolge der Auszahlungssperre kein Geld hat, dann muss der Gläubiger Eintragung bewilligen, und auch der Gerichtsvollzieher muss absehen und keine Pfändungsmaßnahmen durchführen. Der Gläubiger kann keine Verzinsung fordern, wenn die Zahlung durch die Überweisung erfolgt kann.

## Polnische Rundschau

### Deutsches Reich

Die Reichstagswahl erhält 70 Millionen. Die Vorberordnung stellte für die Pensionisten der Reichstagswahl aus Reichsmitteln insgesamt 70 Millionen Mark zur Verfügung und verlangte, dass die Zahlung des noch bestehenden Zahlungsvertrages durch Zahlungsänderung sichergestellt werde. In Anbetracht der Reichsänderung hinsichtlich der erforderlichen Änderungen der Zahlung für die Arbeiterpensionisten vorzunehmen. Sie führen sich eng an die einflussreichen Verhältnisse des Vorjahres der Reichstagswahl an. Die Reichsmittel werden nunmehr der Reichstagswahl in den von der Vorberordnung vorgesehenen monatlichen Beiträgen zufließen.

Die Wirtschaftspartei zur Lage. Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei, die Reichstagswahl sowie die Forderungen des Reichstages, des Reichstages und des Reichstages Landtages nahmen in einer Besprechung über die Lage eine Entscheidung an, in der es heißt, die Wirtschaftspartei ist der Meinung, dass ohne neue politische Diktate die Forderungen der Wirtschaftspartei nicht erfüllt werden können. Sie rufen an, die Reichstagswahl die bringende Maßnahme, jedoch erst nach einer Reihe von den notwendigen Vorarbeiten zu bringen. Sie verlangen angesichts des Zusammenbruchs großkapitalistischer Betriebe, dass in dieser Hinsicht dem Wirtschaftspartei ein Recht zuteil wird.

## Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

65. Fortsetzung

„Niemand hat hier eingetreten. Die Dame ist für Sie nicht zu sprechen.“

„Dort kam in die Augen des Ungarn.“

„Worum wollen Sie hindern, ich eine Frau an ihrem Glück?“ fragte er.

„Auf Aldinoros Gesicht lag ein seltsamer Zug.“

„Marion Grit gehört der Kunst. Ich töte jeden, der sie der Kunst, ihrer göttlichen Kunst, abwendig machen will.“

„Geof Götz lächelte spöttlich auf.“

„Mit welchem Recht?“ fragte er dann.

„Mit dem Rechte des Lehrers, der sein ganzes Können an diese Schülerin leiste, der sich nicht um seines Lebens größten Erfolg bringen lässt.“

„Geof Götz sprach plötzlich hochdeutsch.“

„Ich verlange, daß Sie den Weg freilegen.“

Aldinoros fügte sich auf ihn. Ein kurzes Ringen, dann ein dumpfes Poltern. Lang ausgezerrt am Boden lag Aldinoros. Schaum stand vor den bläulichen Lippen.

Der Ungar stand mit bleichem Gesicht da. Als hätte er sich die Stirn und Marion Grit trat aus dem Zimmer. Sie stitzte.

„Mein Herr, was geht hier vor?“ fragte sie.

„Im gleichen Moment kniete sie auch schon bei dem alten Herrn.“

„Einen Arzt, schnell!“ rief sie dem Mädchen zu, das ihre Augen geschockelt war.

Aldinoros lag mit geschlossenen Augen. Sigrid erhob sich, ihr fragender und zugleich abwesender Blick ruhte auf

## Forderungen der freien Gewerkschaften.

Für einer Lösung des Missstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde die Abänderung der Vorberordnung vom 5. Juni in den Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung gefordert. Scharfe Kritik wurde an der Finanzpolitik der Regierung geübt. Die Gewerkschaften verlangten, daß die neue Devisenordnung mit aller Schärfe durchgeführt werde. Hauptaufgabe sei unter allen Umständen die Wahrung zu sein. Zur Sicherung der Wahrung seien die Kredite rückständig zu versetzen und es müsse unter allen Umständen verhindert werden, daß die öffentlichen Körperschaften ihren Finanzbedarf über die Notenpresse decken.

Ein kommunikativer Reichsausschussordner zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

In Trier wurde gegen die bei den Kommunisten unruhigen verhafteten fünf Kommunisten, unter ihnen der Reichsausschussordner Krupp, verhandelt. Letzterer wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

Aus In- und Ausland

Warschau. In Warschau wurden die beiden Direktoren der größten deutschen Gummiabrik B. & S. Samuel Halber und Wolow, unter dem Vorwand, zum Schaden der Firma und des Landes Unregelmäßigkeiten begangen zu haben, verhaftet.

Warschau. Eine Verfügung des polnischen Verkehrsministers zufolge wird auf den polnischen Eisenbahnen keine Mark mehr angenommen. Diese Maßnahme bezieht sich hauptsächlich auf die Kohlentransporte, die an gewissen Grenzpunkten nach gegen Zahlung von deutscher Mark erfolgte.

## Auch das Sterben wird versteuert.

Steuern wie also am Leben!

Das Leben ist schon fast langem nicht mehr billig und wird durch die vielen Steuern noch mehr verteuert, aber der Tod ist auch nicht unumstößlich überigens auch schon fast langem nicht mehr. Nun jedoch ein paar mehrere Städte gleichfalls noch zu verteuern, und zwar gleichfalls durch Steuern. Sie erheben nämlich eine Vergabesteuer, die ihrem Wesen nach eine Kopfsteuer ist.

Was für Erfahrungen man mit dieser Steuer gemacht hat, darüber ist nichts noch nicht bekannt. Die Vergabesteuern dürften gegen die Steuer nach fünf Einkommen erheben können, wohl aber die Hinterlassenen. Ein Steuerertrag hat wenig Aussicht auf Erfolg, es wäre denn, daß man sich entschließen könnte, das Sterben einzufrieren.

## Rundfunk im Sommer.

57 Rundfunkhörer auf 1000 Einwohner. Am 1. Juli 1931 fand in Deutschland 379.594 Rundfunkteilnehmer gezählt worden; darunter befinden sich 108.860 Blinde, Schwerhörige, Arbeitslose usw., denen die Zahlung der Rundfunkgebühr erlassen ist. Gegenüber dem letzten mitgeteilten Stande vom 1. Juli 1931 (373.880) ist hiernach ein Rückgang um 12.077 oder 0,3 Prozent eingetreten. Seit 1. Juli 1930 (322.914) ist ein Teilnehmerzuwachs von 49.650 oder rund 15 Prozent zu verzeichnen. Bei Inanspruchnahme der Rundfunkgebühr nach dem Stande von Ende 1930 (64.484.000) entfallen auf je 1000 Einwohner 57,7 Rundfunkteilnehmer.

Der Teilnehmerzuwachs gegenüber dem Stande vom 1. April ist auf die alljährlich besonders mehr während der Reisezeit zu beobachten. So betrug im März 1931 in den Vorjahren (0,4 Prozent) als gering bezeichnet worden.

## Bollbefesteter Autobus in den Fluss geführt.

Polnische Redaktionen. In Warschau wurde ein Bollbefesteter Autobus in den Fluss geführt. Der Fahrer wurde in den Fluss geworfen. Die Polizei hat die Leiche gefunden. Die Leiche wurde in den Fluss geworfen. Die Polizei hat die Leiche gefunden. Die Leiche wurde in den Fluss geworfen. Die Polizei hat die Leiche gefunden.

## Reise in deutsche Erholungsstätten!

Warum ins Ausland reisen?

Die derzeitige Unsicherheit der Verhältnisse fast aller Ländern des deutschen Volkes geben Anlaß, alle irgend erreichbaren Ausgänge zu vermeiden. Darunter selbst natürlich der Fremdenverkehr deutscher Länder und Erholungsstätten wie deutscher Städte und Landschaften sehr schwer. So begründet Vorzüge in solchen Zeiten ist, sollten doch diejenigen, welche nicht unmittelbar unter solchen Umständen stehen, überlegen, daß wichtige Züge der Volkswirtschaft, und große bedeutsame Gebiete Deutschlands auf den Fremdenverkehr angewiesen sind.

Der vor allem aber sollten jetzt alle, denen die Verhältnisse noch Ängsten und Erholungsstättenhaft gestalten, sich ihrer volkswirtschaftlichen Pflicht bewusst sein, die deutsche Zahlungssperre nach besten Kräften innerhalb der deutsche Wirtschaft zu verwenden und aus eigenem Entschluß, soweit nicht ganz dringende Gründe entgegenstehen, deutsche Bade- und Erholungsstätten, deutsche Städte und Landschaften aufzusuchen. Die Fälle der Selbstkritik deutscher Länder, die Schönheiten von Natur und Kunst innerhalb der deutschen Lande sind groß genug, die Erfüllung dieser Pflicht nicht zu schwer zu machen. In den fremden Ländern, die sich fast Jahren mit steigendem Nachdruck um die Lösung des Fremdenverkehrs in den eigenen Grenzen bemühen, wird man verstehen, daß in dem durch Kreditentziehungen auswärts geschwächten Deutschland gegenwärtig nationale Pflichten voranzutreiben.

## Nach und Fern

Was ist Straube? Im Eichen-Projekt in Einleitung wurde festgestellt, daß der Hauptangeklagte Straube, der Direktor des Erziehungsheimes Schöne, verurteilt ist. Er soll sich angeblich nach Hannover gewandt haben, weil ihm die Zinsüberzahlung nicht mehr ausreichte.

Ein Sechszehnjähriger erschlug seinen Vater. Eine furchtbare Mordtat ereignete sich in Gießen. Der 16-jährige Arbeiterlose Johann Heis brachte seinem 42-jährigen Vater mit einem Stein mehrere Schläge bei, von denen jeder einzeln tödlich gewirkt haben muß. Der Täter stellte sich kurz darauf selbst der Polizei. Der Vater hatte dem Jungen wiederholt heftige Vorwürfe gemacht, weil er abends oft spät nach Hause kam und sich in Wirtshäusern aufhielt.

Ein englischer Professor listet 20.000 Mark für bedürftige Deutsche. Der kürzlich verlorene Professor C. S. Herford, Professor für englische Literatur an der Universität Manchester, hat in seinem Testament n. a. 20.000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Deutscher hinterlassen. Die Güter dieser Summe soll für die Unterstützung mittellose deutscher Studenten verwendet werden.

Bombenfund in der St. Peterstraße. Ruffische Gensarmen fanden bei ihrem üblichen Rundgang durch die St. Peterstraße in dem rechten Seitenflügel einer Bombe. Sie brachten die Bombe zum Bombenplanen der Gensarmen, die auf einen Augenblick liegen ließ, der von allen Gebäuden entfernt liegt, um sie später von Sachverständigen untersuchen zu lassen. In der Nacht ist die Bombe explodiert, ohne Opfer zu fordern oder Schaden zu verursachen.

Die ungarischen Ökonomen in Budapest. Die ungarischen Ökonomen Erdős und Magyar, die kurz vor dem Ziel notdanden mußten, wurden mit einem Flugzeug nach Budapest geholt, wo sie von einer unüberschaubaren Menschenmenge jubelnd begrüßt wurden. Auf der Empfangsstraße hatten sich der Reichsverweiger Graf, Ministerpräsident Graf Bethlen und sämtliche Mitglieder der Regierung versammelt. Den beiden Politikern fällt der von dem englischen Zeitungsmagazin „The Economist“ gefestigte Preis von 10.000 Dollar zu.

Erbschen in Ebnermairie. Wie aus Osnabrück gemeldet wird, hat sich in Mitteldeutschland ein schweres Erbschen ereignet. Die Hauptstadt der Provinz Uten, die etwa 10.000 Einwohner zählt, soll fast in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Ein Teil der Stadt soll zerstört sein. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Sigrid hat die Hand gefügt, zu sprechen vermochte sie nicht.

Bedingungen Sie den Winter in Wapos. St. Moritz oder im Park. Sie brauchen dringend Erholung für Ihre Nerven. Für den Kleinen ist es kein Schaden. Er wird die Zustimmung durchdurchfallen, hatte für der Arzt geraten.

Nach kurzer Überlegung entschied Sigrid sich für St. Moritz. Sie wollte dort bleiben bis zum März.

20. Kapitel.

Sigrid hand in ihrem kleinen, hellen Zimmer. Die Luftkondition war weit geöffnet. Wenn sie hinunter, konnte sie hinunter auf den Esplanade sehen, wo noch verstreute Paare sich im Kunitlauf lösten. Es war stark internationaler Verkehr in St. Moritz. In der Hauptgasse Amerikaner, Solfander, Italiener, Engländer, Franzosen waren nur wenige da. Der schärfste Stand des Franks machte sich bemerkbar, wie Sigrid der Direktor leuchtend ausgedrückt hatte.

Er hatte kaum gehört, daß er die berühmte Geigerin vor sich hatte, als er ihr persönlich ihre Zimmer anwies.

Seiner Meinung die großen Mittelzimmer der ersten Etage gemietet worden. Deutsche seien noch nicht viele da. Die Sämen immer gewöhnlich erst im Januar, denn sie gingen zu sehr an ihrem Weihnachtserf. Der freundliche Mann war mit einer tiefen Vererbung gegangen.

Sigrid amete tief auf.

Sie wollte sie eine Zeitlang bleiben, hier oben in diesem sonnigen Frieden.

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Postämter und die Geschäftsstellen der Zeitungsverleger, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließlich Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigen-Entnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezshalle.

Nr. 86.

Dienstag, den 21. Juli 1931.

34. Jahrg.

## Einigung in Paris.

Amthliche deutsch-französische Mitteilung.

Die Sonntagabend 8 Uhr unterbrochen dreifachen deutsch-französischen Verhandlungen sind am Abend im Außenministerium im Hinblick auf das Ende der Verhandlungen beendet worden und gelangten gegen 11 Uhr abends zum Abschluss. Über das Ergebnis der gesamten deutsch-französischen Verhandlungen in Paris wird ein gemeinsames deutsch-französisches Kommuniqué der beiden Regierungen in dem nächsten gemeinsamen Aufsatze veröffentlicht werden. Das Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

In einer kürzlichen Botschaft hatte der Deutsche Reichskanzler den Wunsch ausgesprochen, in direkten Kontakt mit der französischen Regierung zu treten, um die Mittel zu finden, gemeinsam an der Beseitigung der Beziehungen der beiden Länder zu arbeiten. Der Chef der französischen Regierung hat spontan darauf geantwortet, daß er mit Befriedigung einer Zusammenarbeit entgegenstehe, deren Durchführung sich im Hinblick auf die Ereignisse, die die wirtschaftliche und finanzielle Lage berührt haben, und im Hinblick auf die Rückwirkung auf die anderen Staaten zweifelsfrei geworden war.

Zunächst haben die Vertreter der beiden Regierungen am 18. und 19. Juli in Paris zusammengetreten. Sie waren sich darin einig, die Bedeutung dieser Zusammenkunft anzuerkennen und zu bestätigen, daß sie den Anfang einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bedeuten soll.

Der Reichskanzler hat hierbei die verschiedenen Seiten der Sache, unter der sein Land leidet, hervorgehoben. Die Vertreter der französischen Regierung in Anerkennung der Schwere dieser Krise erklärten, daß unter der Reserve gewisser Finanzgarantien und Maßnahmen für die politische Beruhigung sie bereit seien, zu einem späteren Zeitpunkt die Grundzüge einer finanziellen Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben jedoch jetzt bereits Wert darauf gelegt, ihren Willen zu unterstreichen, unter sich im Rahmen des Möglichen die künftigen Verhandlungen für eine wirksame Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu schaffen.

Es sind sich darüber einig geworden, ihre Bemühungen zu vereinnahmen, um den Kredit und das Vertrauen in einer Atmosphäre der Ruhe und der Sicherheit wiederherzustellen.

## Abschied von Paris.

Reichskanzler Dr. Brüning hat kurz vor seiner Abreise nach London der Agentur Havas folgende Erklärung abgegeben: „Im Begriff, Frankreich zu verlassen, um uns zur Londoner Konferenz zu begeben, legen Reichsaussenminister Dr. Curtius und ich Wert auf die Erklärung, wie sehr wir die lebenswürdige und herzliche Aufnahme, die uns in Frankreich von der französischen Regierung und von sämtlichen französischen Behörden zuteil geworden ist, empfinden haben. Wir sind zufrieden, daß wir unsere Ansichten in voller Offenheit mit unseren französischen Kollegen haben austauschen können und wir sind davon überzeugt, daß diese direkte Zuhilfenahme für die immer erspriechlichere Entwicklung der deutsch-französischen Zusammenarbeit, der wir aufrichtig zuneigen sind, glückliche Wirkungen haben wird.“

## Neuer Chequers-Geist.

Dr. Curtius über die deutsch-französischen Beziehungen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hat sich entschlossen, den Pressevertretern noch vor dem Weggang des Bränd eine Mitteilung zu machen. Curtius erklärte: „Sämtliche in der Besprechung der versammelten Mächte am Sonntag vormittag erörterten Finanzfragen sind nach London übertragen worden.“

Dagegen hätten die deutschen und französischen Minister in einer offenen und freundschaftlichen Aussprache die weitreichende Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in Angriff genommen. In diesen dem Geiste der Chequers-Hinterredung entsprechenden Verhandlungen ließ man sich in großen Zügen über die noch im Laufe des Tages zu veröffentlichsenden gemeinsamen deutsch-französischen Verlautbarungen als das Endergebnis der Verhandlungen einig geworden.

Diese Verlautbarung werde allerdings nicht auf die Einzelheiten eingehen, sondern nur in allgemeinen großen Zügen das Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen darlegen. Curtius betonte zum Schluß mit Nachdruck, daß nunmehr ein neuer Anfang im Geiste von Chequers in die deutsch-französischen Beziehungen gebracht worden sei.

## Die Londoner Beratung.

Das energische Eingreifen Macdonalds in die gegenwärtige Entscheidung wird in London, abgesehen von den Wünschen Amerikas, in erster Linie auf den Einfluß des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, zurückgeführt. Er drängt im Interesse einer Befriedung des internationalen Finanzwesens auf eine grundlegende Umgestaltung der Dinge. Daß die Finanz auf der kommenden Konferenz eine hervorragende Rolle spielen wird, geht auch aus der Nachricht von der Abreise Morgans aus Amerika hervor, der sich bis zum November auf seiner englischen Besichtigung aufhalten will.

Stimson, Mellon und Henderson nach London abgereist. Die Staatssekretäre Stimson und Mellon sowie der britische Außenminister Henderson sind zu dem am Montag beginnenden Konferenz nach London abgereist.

## Das Programm am Montag.

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist am Sonntagabend von Chequers nach London zurückgekehrt und hat gegen Mitternacht den Vortrag des Außenministers Henderson entgegengenommen. Die Beratung am Montag um 12 Uhr wird im Zimmer des Ministerpräsidenten im Unterhaus stattfinden, weil am Montag eine wichtige Frage über einen internationalen Abstreifenvertrag im Zusammenhang mit der Völkerbundkonferenz der Delegation stattfinden. Die weiteren Sitzungen der Ministerkonferenz finden im Kabinetsraum des Außenamtes statt.

## Das verbinderte Ultimatum.

Das Ergebnis in Paris.

Nachdem nun in Berlin ausführliche Berichte über den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen eingetroffen sind, wird an unterrichteter Stelle noch einmal betont, daß Deutschland alles, was man glauben in Paris erwarten zu können, erreicht habe. Die Berichte der französischen Presse, im vor ein Ultimatum zu stellen, seien schlechthin. Die französische Nachrichtenagentur Havas hatte erklärt, die Voraussetzungen für die Reise der Franzosen nach London müsse ein positives Ergebnis der deutsch-französischen Besprechung sein. Daraus, so wird in Berlin erklärt, schließt man, daß es ein Ultimatum in der deutsch-französischen Besprechung hätte. Das sei aber nicht der Fall. Alle schwebenden Fragen seien offen geblieben, und die Franzosen London abgereist. Als besonders erfreulich sei die Tatsache bezeichnet, daß das finanzielle in Paris verhandelt worden sei, sondern in Londoner Atmosphäre.

## Der Minister-Cyprus

Konferenz in Salonwagen.

Reichskanzler Brüning, Außenminister Curtius, Staatssekretär von Bülow sowie die übrigen deutschen Delegierten verließen Paris am 20. Juli. Mit dem gleichen Zuge reiste die französische Delegation, die aus dem Ministerpräsidenten Briand, Mandin, Pierr, François Ponce, der belgische Außenminister und der englische Schaffner in Paris, nach London. Sämtliche Minister sitzen in einem Salonwagen, in dem die Verhandlungen stattfinden. Die Verhandlungen sind im Unterhaus. Die Abfahrt verlief in voller Vereinigung wurden. „Es lebe Laval!“ laut. Die Minister wurden von der Menge aus Fenstern gerufen, um sich zu verabschieden. Der Reichskanzler Curtius und der belgische Außenminister Dr. Curtius wurden damit erbeten.

## Berliner Ministerbesprechung.

In der Ministerbesprechung der in Berlin weilenden Reichsminister wurden u. a. laufende Angelegenheiten behandelt, auch die Angelegenheit „Nordwolle“. Über die geplanten Ausführungsbestimmungen bezüglich der Verordnung über die Grenzübertrittsgebühr waren die Ressortarbeiten noch nicht abgeschlossen.

## Kommen die französischen Minister nach Berlin?

Einladung an Laval und Briand. Reichskanzler Dr. Brüning hat beim Abschlusse der deutsch-französischen Verhandlungen in Paris den französischen Ministerpräsidenten Laval und den französischen Außenminister Briand zu einem Besuch nach Berlin eingeladen. Der Zeitpunkt und die Einzelheiten dieses ersten Besuches der französischen Minister in der Nachkriegszeit sind bisher noch nicht festgelegt worden.

## Sirenenklänge.

Man kann, so gern man möchte, in die Begeisterung, in die ein Teil der deutschen Presse über den Ausgang der deutsch-französischen Verhandlungen geraten ist, nicht einstimmen. Aber die schonen Proklamationen und Verlautbarungen richtig sein, wird feststellen müssen, daß positiv sehr wenig dabei herausgekommen ist. Es ist denn, daß man es schon als einen Erfolg verbuchen will, daß die deutsch-französische Besprechung nicht, wie man es schon befürchtet hatte, zu einem Abbruch der Verhandlungen geführt haben, sondern, daß man sich einig zu machen einmal über die französischen politischen Sonderwünsche an Deutschland zur Tagesordnung der Londoner Konferenz über den internationalen Rahmen hinaus auf die Behandlung der deutschen Finanz- und Wirtschaftssache beschränkt soll. Aber aufgegeben ist nicht aufgehoben und mit bemerkenswerter Offenheit wird in der abschließenden deutsch-französischen Mitteilung gesagt, daß die Vertreter der französischen Regierung erklärt haben, daß Frankreich unter dem Vorbehalt gewisser Finanzgarantien und Maßnahmen für die politische Beruhigung bereit sei, zu einem späteren Zeitpunkt die Grundzüge einer finanziellen Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern. Das heißt also wohl aus der gewonnenen Sprache der diplomatischen Verlautbarungen in gutes Deutsch übertragen, daß die Franzosen von ihrem Standpunkt, politische Garantien von Deutschland zu fordern, vorläufig nur noch wenig abgerückt sind. Weiblich als noch als „Reiz“ empfunden haben soll, und daß die Franzosen einander aneinander ein Wohlwollen haben und diese schönen Sirenenklänge nicht hören dürfen und müssen wir nicht gegeneinander sein, sondern wir müssen uns gegenüber sein, indem sie schon in den guten Willen und die in den Verhandlungen vorliegenden Verhandlungen sind in keine eigenen Gesinnung, nach Wohlwollen dürfen, sondern sie haben Parlamente, Presse usw., die ihnen in der Lage sind, die ihnen dazu sagen, daß der französische Minister, während sein Minister vertrauen und von Verständigung über Deutschland als Sieger besiegten Gegner.

Den Erfolg der Pariser Konferenz zu verbuchen können, daß eine Erweiterung der Besprechungen vorzuziehen noch ist, wobei man ja allerdings noch nicht die Delegation in ihren Reiseleistungen kommen haben. Amerika, England und Italien sind in Paris, Deutschland in London, und die Verhandlungen sind in London. Wird Frankreich nicht mit dem es halbsam ohne Frankreich die Möglichkeit für Deutschland, nach dem die Verhandlungen der nächsten Besprechung vieles, aber Frankreich abhängig!

## Die Londoner Beratung hat begonnen.

Im Carltonhotel in London, wo die deutsche und die französische Delegation wohnt, herrscht am Montagabend lebhaftes Treiben. Um 18 Uhr 20 Minuten führen die deutschen Teilnehmer an der Londoner Besprechung ins Unterhaus, wo sie zusammen mit den dort eingetroffenen anderen Herren von Macdonald, Henderson und Snowden empfangen wurden.

Am Abend der Fahrt von Paris nach Calais hatten die Konferenzteilnehmer eine freundschaftliche Besprechung in dem Salonwagen des französischen Ministerpräsidenten. Nach dem

